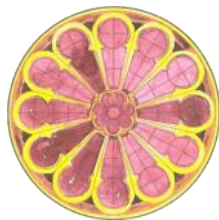


Evangelische Nazareth-Kirchengemeinde
www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de



Gemeindebrief

Oktober-November 2025

November: In den Gassen schweben Laternen.

TINA WILLMS

Impressum Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Nazareth-Kirchengemeinde, Berlin-Wedding, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

Herausgeber: Gemeindekirchenrat

Redaktion: Sebastian Bergmann (V.i.S.d.P.); Judith Brock, Obadja Lehmann

Fotos/Bilder: Gemeindebrief.de, KiTa, Pixabay, Lilith Brock

Anregungen und Feedback senden Sie bitte an:
redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Angedacht Monatsspruch Oktober

Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes ist mitten unter euch. (Lukas 17,21)

Was ist das Reich Gottes?

Wenn dir an einem Spätsommertag die Sonne sanft ins Gesicht scheint?

Wenn du nach langer Krankheit wieder spürst, wie die Lebenskräfte zurückkehren?

Wenn dich aus einer Menge griesgrämiger Menschen einer anlächelt?

Wenn du voll bepackt bist und dir jemand in der Bahn seinen Platz anbietet?

Wenn du ein neugeborenes Kind im Arm halten darfst?

Oder ist das Reich Gottes:

Wenn kein Mensch mehr Hassgedanken in seinem Herzen hegt?

Wenn kein Staat mehr den anderen bedroht?

Wenn niemand mehr irgendwo auf der Welt Krieg führt?

Wenn alle Menschen sorgsam mit der Erde und ihren Geschöpfen umgehen?

Wenn die Ernten dieser Erde für alle Menschen ausreichen?

Und: Wenn das **so** ist - ist das Reich Gottes dann ein ferner Traum? Völlig unerreichbar für uns? Aus einer ganz anderen Welt? Weil wir das ja doch niemals schaffen können? Warum sagt Jesus: *„Das Reich Gottes ist mitten unter euch?“*

Die Pharisäer hatten ihn gefragt: „Wann und wie und wo kommt das Reich Gottes?“

Zur Zeit Jesu warteten viele Jüdinnen und Juden auf das Kommen von Gottes Reich als eine machtvolle Wende der Geschichte: Gott selbst sollte die Fremdherrschaft der Römer brechen, Israel befreien und Gerechtigkeit schaffen. Sie fragten: *Wann* und *wie* geschieht das? Welche Zeichen kündigen es an? Die Pharisäer fragten nach einem **Zeitpunkt**.

Jesus korrigiert ihre Erwartungen: Nicht: irgendwann, durch äußere Macht, wenn bestimmte Zeichen eintreten, wie eine Sonnenfinsternis oder politische Umstürze zu beobachten sind, wenn der Kalender das richtige Datum anzeigt, kommt das Reich Gottes. Es ist in der **Gegenwart** schon erfahrbar- „*mitten unter euch*“.

Aber wie ist das gemeint? Die gegenwärtige Erfahrung damals war ja, dass die Römer weiterhin die Bevölkerung durch immens hohe Steuern aussaugten. Bettler und Kranke zum Stadtbild gehörten. Hunger und Gewalt das Leben prägten. Der Alltag für viele ein Kampf ums Überleben war. Wo war da das Reich Gottes? Sprich: Gottes Liebe?

An anderer Stelle sagt Jesus: *„Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte. Das ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter und wird ein Baum, sodass die Vögel unter dem Himmel kommen und in seinen Zweigen wohnen.“* Matthäus 13,31–32

Für die Menschen in Galiläa war das Senfkorn sprichwörtlich das winzigste Samenkorn, das sie kannten und in der Landwirtschaft nutzten. Zwar sind es eher Stauden, als Bäume, die aus den Samen wachsen, aber groß genug, dass sie die anderen Gartenpflanzen überragen und Vögel darin nisten können.

Jesus macht bildlich deutlich, wie aus etwas winzig Kleinem, das man fast übersehen kann, etwas Großes wird. Das Reich Gottes fängt unscheinbar an, fast unsichtbar. Aber es wächst zu etwas, das überrascht, das Leben schützt und Raum für viele schafft.

Aus einem winzigen Korn wird ein großer Strauch, in dem die Vögel des Himmels wohnen.

In jüdischen Texten stehen Vögel oft für die Völker der Welt. Das Reich Gottes hat also eine weite, einladende Dimension: Es ist offen für viele, nicht nur für die „kleine Gruppe“ der Jünger.

Es ist schön, sich das Reich Gottes als Weltenbaum vorzustellen. Als Lebensraum für alle Menschen dieser Erde, luftig und doch Geborgenheit gebend. Aber das bleibt wohl einstweilen nur eine schöne Wunschvorstellung und hat

auch mit unserer Realität scheinbar nichts zu tun.

Wir schauen auf Kriege in Europa und anderswo, auf eine Welt, die von Hass und Gewalt erschüttert wird. Wir sehen, wie scheinbar so stabile demokratische Systeme systematisch aufgeweicht werden, wie Gesellschaften in sich gespalten sind. Wir spüren die Angst angesichts der Klimakrise, die Ohnmacht, weil so vieles aus dem Gleichgewicht geraten ist, was wir nicht mehr rückgängig machen können. Wir sehen Hunger und Ungerechtigkeit in Zeiten der Teuerung. Nicht weit weg, sondern auch vor unserer Haustür. Und wir fragen wie die Pharisäer damals: *Wann und wie kommt endlich das Reich Gottes?* Und zweifeln an Jesu Aussage: ‚Es ist mitten unter Euch‘. Ja, wo ist denn aus dem Senfkorn Hoffnung etwas Nennenswertes geworden? Etwas Greifbares, Vorzeigbares, wie ein großer, kräftiger Baum?

Klein wie sie ist, ist die Gottesreich-Saat auch ziemlich anspruchslos. Sie sucht sich ihre Zwischenräume, Lücken zwischen anderen, größeren und einnehmenden Pflanzen, um schon nach wenigen Tagen junge Pflanzen auszubilden. Und so wachsen sie an vielen Ecken und Kanten, mogeln sich mit aller Macht unter ein geordnetes, fest gefügtes Beet - die zarten Pflänzchen des Gottesreiches – neues Leben an so vielen Stellen.

Das Reich Gottes hat etwas Subversives. Widerständig den bestehenden Ordnungen gegenüber. Und man muss sehr genau hinschauen, um es zu entdecken. Es kann sich in ei-

dem Lächeln verbergen, wo extreme Strenge Menschen einschüchtert. In einem Witz, der Diktatoren schrumpfen lässt, in einem zugesteckten Zettelchen, der einem vor Angst zitternden Menschen Mut macht und aufrechten Gang schenkt, in einem Stück geteiltem Brot in schwerer Not oder auf der Parkbank mit dem fremden älteren Herrn, der irgendwie so einsam und verloren schaut. In einer ausgestreckten Hand, nach einem Zerwürfnis. In dem offenen, freundlichen und vorurteilsfreien Blick für einen, von dem alle sagen, er taue nichts. Das Reich Gottes kann sich dort hineinmogeln, wo Schuld vergeben und nicht länger nachgetragen wird. Wo über Jahre Zerstrittene sich wieder in den Arm nehmen und sich von Herzen über das Wiedersehen freuen. Wo jemand in einer abgeholzten Wüstenlandschaft wieder kleine Bäumchen pflanzt, weil er daran glaubt, dass Gottes Erde eine Zukunft hat.

Ach-wo sich das Reich Gottes nicht alles finden lässt....Und ja - auch in dem spätsommerlichen Sonnenstrahl, der das Gesicht wärmt und in dem ein Mensch den Segen Gottes für sein Leben spürt.

Das Reich Gottes sucht sich seinen Platz unter uns. Ein kleines Stück Himmel kann jederzeit bei uns sein- mitten unter uns. Und wir können unsere inneren Augen dafür öffnen. Mit der Möglichkeit der Nähe Gottes immer rechnen. Nicht nur im ganz großen Weltgeschehen darauf hoffen, sondern in unserem Alltag die oft unscheinbaren himmlischen Samenkörner wahrnehmen und würdigen. Denn in

ihnen liegt die Kraft für Neues, Großes, Befreiendes, für ein Leben in der Liebe Gottes.

Das Senfkorn des Gottesreiches wächst aber nicht, weil Menschen es so wollen, sondern weil Gott es wachsen lässt. Alle, die in Gärten oder professionell in der Landwirtschaft Samen aussäen, kennen die Erfahrung, dass es zwar wichtig ist, sich um das Gedeihen der Pflanzen zu bemühen, etwa mit düngen und gießen, dass es aber letztlich nicht möglich ist, das Gedeihen zu ‚machen‘.

So ist es auch mit dem Reich Gottes: Wir können mitwirken, aber das eigentliche Wachstum liegt in Gottes Hand.

Folgen wir aber der Einladung Jesu, das Reich Gottes nicht nur in einer fernen Zukunft zu erwarten, sondern im Heute zu entdecken – und zugleich voller Hoffnung auf seine Vollendung zu leben und das Unsrige zu tun.

Träumen wir uns hinein in das, was unter uns wachsen und wie die Liebe Gottes unter uns Gestalt annehmen könnte.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Pfarrerin Judith Brock



Seien Sie herzlich eingeladen
zu unserem Gottesdienst
sonntags um 11.00 Uhr im Gemeindehaus
in der Nazarethkirchstraße 50 (13347 Berlin)

Aufgrund von Umbauarbeiten findet der Gottesdienst nicht in der Alten Nazarethkirche statt, sondern zur Winterzeit im Gemeindesaal. Wenn die Temperaturen es zulassen, werden wir wieder im Gemeindegarten hinter dem Gemeindehaus sein.

Aus dem GKR



ÄLTESTEN
WAHL

2025

Liebe Gemeinde,

am 30. November 2025 findet die Wahl zum Gemein-
dekirchenrat statt. Das Wahllokal befindet sich im Ge-
meindehaus, in der Nazarethkirchstr. 50.

In der Zeit von 9.00 – 14.00 Uhr können Sie ihre
Stimme abgeben. Wir haben acht Kandidatinnen und
Kandidaten, die wir Ihnen in dieser Ausgabe des Ge-
meindeblattes kurz vorstellen.

Unsere Kandidaten für die Gemeindekirchenratswahl am 30. November 2025 (in alphabetischer Reihenfolge)



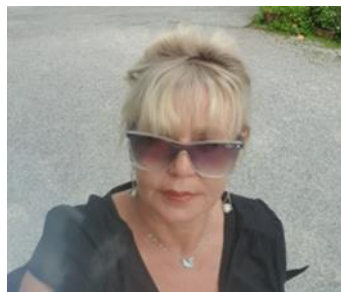
Sebastian Bergmann

Jahrgang 1977
geboren in Magdeburg
in Berlin seit 25 Jahren
Angestellter
Vorsitzender des Gemeindekirchenrates
seit 2013
mit einer großen Vorliebe fürs Gärtnern



Erika Gutsche

1963 geboren im Wedding
Postbeamtin
Aktives Mitglied bei Ver.di
engagiert bei Evas Haltestelle
mit einem Herz für ältere Menschen



Silvia Hintsche

53 Jahre alt, verheiratet 3 Kinder
Mitglied im GKR seit 2013
betreut Flüchtlingsfamilien und kümmert sich um die Kleiderkammer der Gemeinde
mit einem großen Engagement für obdachlose Menschen



Alexander Holweger

Jahrgang 1974

Mitarbeiter in einer diakonischen Stiftung

verlässliche Säule in allen Verwaltungsfragen



Roswitha Königseder

Jahrgang 1961

waschechte Hessin aber schon lange in Berlin

Mitglied im GKR seit 2013

betreibt einen Obst- und Gemüsestand auf dem Leo-

Wochenmarkt

die Seele vom Platz mit dem Herz auf dem rechten Fleck



Gerald Rüdiger Maue

Jahrgang 1958

geboren in Braunschweig

in Berlin seit 1980

Technischer Angestellter im Bezirksamt Mitte

mit einer großen Vorliebe für Urwälder und für die dazugehörige Stiftungsarbeit



Heike Ratajczak

Jahrgang 1962
 geboren in Berlin
 seit 6 Jahrzehnten in der Nazareth-
 Gemeinde verankert
 verheiratet, Hausfrau, 1 Sohn
 Mitglied im GKR seit 2013
 immer auf Entdeckertour
 mit Freude am Mitgestalten des Ge-
 meindelebens



Maximilian Semmling

Jahrgang 1981
 geboren in Görlitz
 in Berlin seit 17 Jahren
 Wissenschaftler beim Deutschen
 Zentrum für Luft- und Raumfahrt
 Mitglied im GKR seit 2016
 singt mit Freude im Gemeindechor
 und organisiert mit ebenso großer
 Freude Gemeindeausflüge



**Regionaler
Gottesdienst
zum Reformationstag**

Freitag, 31.10.2025

18.00 Uhr

**Korneliuskirche
Dubliner Str. 29**



**Ein etwas anderer
Gottesdienst
mit Judith Brock
Sarah Schattkowsky
und Alex Tschernig
in den Rollen ihres Lebens**

**Wenn ein Ehestreit um
die Reformation zwischen
Martin Luther und
Katharina von Bora
eskaliert, hilft nur noch
ein moderiertes
Talk-Show-Gespräch vor
laufenden Kameras.**

Lobpreisandacht 09. November,

18:30 – ca. 19:00 Uhr

Im Januar starteten wir im Gemeindesaal mit knapp 10 Besuchenden.

Der nächste Termin ist der 09.11.

Wir singen Lobpreislieder, es gibt einen kurzen Wortimpuls, Gebet und Segen.

Danach gibt's Knabbereien und Getränke, wenn man noch kurz verweilen möchte.

Ihr wisst nicht, was Lobpreislieder sind? Dann hört einfach mal in eins rein, das wir gesungen haben: <https://www.youtube.com/watch?v=ldc1MGTTjo>

Wir freuen uns auf euch!

Obadja Lehmann und Rica Kaufel



Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres kommt auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wieder richtig in Gang:

Gemeinsam mit Susanne Roth aus der Kita gestalte ich in diesem Jahr jeden Dienstag die Kirchenmäuse. Dort wird vormittags mit den Kita-Kindern gesungen, gebetet, gebastelt, es werden Geschichten erzählt und es wird gespielt. Dabei habe ich tatkräftige Unterstützung von Yusuf, dem Kamel!



Am 22. September fing die Bibelwoche zum Thema „Gastfreundschaft“ an, in der wir erzählen, wie Abraham und Sara einmal wichtigen Besuch bekamen! Wie immer endet die Woche mit einem Familiengottesdienst.

So langsam finden auch die Vorbereitungen für die Adventszeit statt: am **Montag, dem 1. Dezember** findet von **15:00-16:00 Uhr im Gemeindesaal** in Zusammenarbeit mit der Kita ein vorweihnachtliches Eltern-Kind Café statt! Dort können die Kinder basteln und für die Eltern gibt es Kaffee, Plätzchen und eine Verschnaufpause. Außerdem steht auch die Kita-Sozialarbeiterin Brigitte Kirschner für Gespräche und Fragen bereit.

Natürlich gibt es in diesem Jahr auch wieder ein Krippenspiel für Kinder, was im Gottesdienst am Heiligen Abend aufgeführt wird! Die Proben dafür finden voraussichtlich **Dienstag nachmittags um 16:00 Uhr im Gemeinderaum** statt und beginnen im Dezember. Wir freuen uns sehr über Kinder, die mitmachen wollen! Bei Interesse meldet euch gerne bei rica.kaufel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Auch mit der Jugendarbeit tut sich einiges: am 10. September gab es in unserem Gemeindegarten ein Grillen für den aktuellen Konfi-Jahrgang. Mit dabei waren auch einige der Konfis aus den zwei vorherigen Jahrgängen – insgesamt waren über 30 Teenager da, die sich freudig über Bratwürste, Gemüsespieße, Knoblauchbaguette und Nudelsalat hermachten! Einige meldeten auch Interesse an einer Jugendgruppe an. Deswegen haben wir nun begonnen, hier in der Nazarethgemeinde eine Jugendgruppe aufzubauen, die sich **alle zwei Wochen am Mittwoch von 17:00-19:30 Uhr** trifft! Dort wollen wir gemeinsam kochen, essen, reden, spielen, Projekte machen und eine kurze Andacht halten.

Die nächsten Daten sind **der 08.10., der 05.11., der 19.11., der 03.12. und der 17.12.!** Bei Interesse meldet euch gerne bei rica.kaufel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de Neben den ganzen existierenden Angeboten freue ich mich auch immer über Anregungen und Projektideen! Meldet euch also gerne bei mir!

Rica Kaufel

Aus der Kita

Ein Neues Kita Jahr beginnt

Nach unserer Sommerschließung beginnt nun mit dem neuen Kita Jahr ein neues Kapitel für Kinder, Eltern und Erzieher. Diese Zeit kann eine große Herausforderung für alle Beteiligten sein. Neue Kinder kommen in die Kita, Kinder wechseln von der Krippe in den Elementarbereich und die neuen Vorschüler kommen zusammen.

In den ersten Monaten heißt es, sich in der Gruppe neu zu orientieren, neue Freunde zu finden und viele spannende Erfahrungen und Erinnerungen zu schaffen.

Möglichst viel der Zeit in der Kita wird damit verbracht, den letzten Sonnenstrahlen des Sommers im Garten nachzujagen, bevor die regnerische Zeit des Herbstes beginnt. Im Garten lernen sich alle Gruppen kennen, sie sehen alte Freunde und neue Gesichter.

Um ein wenig Farbe in den dunklen Tagen des Spätsommers zu haben, bastelten die Vorschüler Sonnenblumen für ihre Fenster. Dabei haben sie ihr Können beim Falten, Schneiden und dem Rollen von Papier gezeigt.

Am Ende dieser Anfangszeit sind alle froh und beruhigt, wenn sich alle kennengelernt und die Gruppen gut zusammengefunden haben.

Anfängliche Schüchternheit wurde mehr und mehr zu Selbstbewusstsein und Offenheit. Nun freuen sich alle auf die anstehende Zeit im Herbst - da vor allem auf unseren Laternenumzug.



Gottesdienste im Oktober und November 2025

05.10.2025 16.So.n.Trinitatis	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Schattkowsky	Predigtgottesdienst
12.10.2025 17.So.n.Trinitatis	Gemeindesaal	11:00	Markus Steinmeyer	Predigtgottesdienst
19.10.2025 18.So.n.Trinitatis	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst mit Abendmahl
26.10.2025 19.So.n.Trinitatis	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst
31.10.2025 Reformationstag	Kornelius	18:00	Regionales Team (siehe S.14)	Regionalgottesdienst
02.11.2025 20.So.n.Trinitatis	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Schattkowsky	Predigtgottesdienst
09.11.2025				Predigtgottesdienst

Drittletzter So. des Kirchenjahres	Gemeindesaal	11:00	Pfarrerin Brock	Predigtgottesdienst mit Abendmahl
09.11.2025 Drittletzter So. des Kirchenjahres	Gemeindesaal	18:30	Rica Kaufel	Lobpreis-Andacht
16.11.2025 Vorletzter So. des Kirchenjahres	Gemeindesaal	11:00	Pfarrer Haak	Predigtgottesdienst
19.11.2025 Buß- und Bettag	Kapernaum	18:00	Pfarrerin Tilsch	Regionalgottesdienst
23.11.2025 Ewigkeitssonntag	Gemeindesaal	11:00	Pfarrerin Brock	Predigtgottesdienst
23.11.2025 Ewigkeitssonntag	Dankes- Nazareth- Friedhof	15:00	Pfarrerin Brock	Andacht
30.11.2025 1.Advent	Gemeindesaal	14:00	Pfarrerin Brock Koreanische Gemeinde	Tischgottesdienst
07.12.2025 2.Advent	Gemeindesaal	11:00	Pfarrerin Brock Pfarrerin Schattkowsky	Vorstellung der Konfirmand*innen



Kammerchor in Nazareth

Liebe Musikliebende,
ich bin sehr dankbar.

Mit der großen Hilfe von Vielen haben wir unseren lang vorbereiteten Vivaldi-Workshop und das Konzert in der Korneliuskirche geschafft. Viele Sängerinnen und Sänger aus unseren ökumenischen Nachbargemeinden haben mitgesungen. Ich danke Euch allen sehr.

Und unser musikalisches Leben geht weiter. Wir proben montags um 19 Uhr im Gemeindehaus der Nazareth-Kirchengemeinde.

Jetzt werden wir momentan fröhliche und leichtere Chormusik von Klassik und popmäßiger Musik, Gospel, wie John Rutter, Eugin Buttler, Moses Hogan, Mozart, Mendelssohn, Schütz, Bach, Brahms, Anton Bruckner u.s.w. singen. Ich hoffe, dass Ihr weiter mit uns singen möchtet und es genießen werdet.

Nochmal danke ich Euch!

Hyeong-Gyoo Park,

Kirchenmusiker der Nazareth-Kirchengemeinde



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Teilen macht Freude

Martin ist ein junger Soldat, er trägt das Schwert und die Uniform der Römer, für die er kämpft. Als er eines kalten Abends am Stadttor einen Bettler sieht, reitet er nicht vorbei. Der Mann friert, er tut ihm leid. Was kann Martin tun? Seine römische Uniform kann er nicht hergeben, sie gehört ihm nur zur Hälfte. Wenigstens das: Er nimmt das Schwert und teilt seinen Mantel. Dem Bettler gibt er eine Hälfte! In derselben Nacht dankt ihm Jesus im Traum für die gute Tat.

Friedenslaterne

Schneide eine große Plastikflasche so ab, dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für die Drahtaufhängung. Zeichne auf weißen Karton zwei große Tauben, schneide sie aus und klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem LED-Laternenstab kann es losgehen auf den Martinszug!



Rätsel

Was macht uns der gute Martin vor? Die Buchstaben in richtiger Reihenfolge ergeben die Antwort.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: TEILEN



Theatergruppe

Einladung zur Theatergruppe - Fantasie, Spiel & Gemeinschaft!

Jeden Freitag wird der Gemeindesaal zur Bühne: Unter professioneller Anleitung von Pia Herenz und Volkmar Leif Gilbert wird hier im geschütztem Ambiente gespielt, improvisiert und der Fantasie und Kreativität der Weg geebnet. Die Proben schulen die Aufmerksamkeit sowie das Verständnis für zwischenmenschliche und innere Vorgänge und sorgen für einen Ausgleich zum Alltag. Es sind keine Vorkenntnisse nötig!



Eindrücke vom Projekt „Der Sturm“, 2025

Nach unserem letzten Projekt, Shakespeares „Der Sturm“, wird ab Oktober ein neues Stück gesucht.

**JETZT IST DER PERFEKTE ZEITPUNKT, UM EINZU-
STEIGEN!**

Du möchtest mitmachen? Wir treffen uns freitags von
17:00 – 19:00 Uhr im Kirchengemeindesaal Naza-
rethkirchstraße 50.

Komm gerne zum Kennenlernen vorbei!

» Verbindliche Anmeldung bei Volkmar (per „Du“) unter
info@herrvolkmar.com

» Kosten: 39,- € pro Monat (Kennenlernen-Probe kostenlos)



Erwachsenenarbeit

Freitagskreis, immer freitags 14:00-15:30

Offene Nachmittage mit Kaffee und Kuchen, dazu ein abwechslungsreiches Programm – jede:r ist willkommen!

03.10. Feiertag – kein Freitagskreis

10.10. Eine Afrikareise – mit Gudrun Happach

17.10. Spielenachmittag mit Markus Steinmeyer

24.10. Ein Nachmittag mit Judith Brock

31.10. **kein Kreis**

07.11. Freitagskreistreffen mit Helmut Kistner

14.11. **kein Kreis**

21.11. Ein Nachmittag mit Rica Kaufel

28.11. Adventsbasteln mit Gästen

Lust auf Kultur?

Seit diesem Jahr gibt es ein kleines Grüppchen, das sich alle paar Wochen wiedersieht, um gemeinsam schöne Dinge zu machen oder zu besuchen. Bisher standen etwa die Ausstellungen im *Futurium*, das Kulturzentrum *Silent Green*, das Jazzlokal *Yorkschlösschen* oder das Kultlokal *die Henne* auf dem Programm.

Interesse und weitere Infos? Dann melde dich bei Markus Steinmeyer, Tel: (030) 70715183

Bastelgruppe

Wir treffen uns 1x monatlich montags von 15 Uhr - 17 Uhr im Gemeindesaal. Die Gestaltungsarten und Termine legen wir gemeinsam für die nächsten Treffen fest - es kann aber auch jede*r das Material mitbringen, was sie/er gerne basteln möchte.

Wir freuen uns, gemeinsam kreative Dinge zu gestalten und laden Sie herzlich dazu ein!

Monika Hohmann

Am 27. Oktober steht wieder Origami auf dem Plan (siehe Foto).

Im November machen wir beim Adventskranz- und Gestecke-Binden mit - am Freitag, den **28. November von 14 - 16 Uhr.**

Material wird gestellt - besondere Dekomaterialien sollten selber mitgebracht werden.

Anmeldung und Information bei Markus Steinmeyer,
(030) 70715183



Dampferfahrt mit der Havelqueen im Juli

Alle Jahre wieder im Sommer: die Dampferfahrt! In diesem Jahr eine Premiere, denn wir fahren zum ersten Mal mit dem größten Schiff auf dem Tegeler See, der „Havelqueen“ mit ihren charakteristischen Rädern an den Seiten, die das Schiff einem Raddampfer gleichen lassen. Besondere Kuriosität ist ein kleiner Fahrstuhl, mit dem die Passagiere auf das Oberdeck gelangen.

Es war alles etwas „größer“ als bisher, mit viel Raum zum Sitzen und sogar einem Bordfotografen. Für viele Teilnehmer:innen war diese Fahrt deshalb etwas ganz Besonderes.

Wir werden sehen, mit welchem Schiff wir im kommenden Jahr fahren werden...

Markus Steinmeyer



Menschen kennenlernen, die auch alleine sind und eine +1 suchen

13.10., 11:00-13:00, Seestr.35

24.10., 11:00-13:00, Ottawistr.46

Schaut einfach mal vorbei...

*Eine Kooperation der ev. Kirchengemeinden Nazareth und Kapernaum mit **Die Wille** und dem Senatsprojekt **Stärkung der Teilhabe älterer Menschen***

Ausflug an die Müritz – ein Bericht

Pünktlich 8.30 Uhr von der Kapernaumkirche aus und bei vielversprechendem Wetter startete ein Kleinbus in Richtung Müritz. Erster Halt war Bollewick/Mecklenburg, wo wir die größte Bauernscheune Deutschlands besuchen konnten. Leider haben mehrere Handwerker und Läden ihren Betrieb dort reduziert oder eingestellt, aber es gab trotzdem Einiges zu bestaunen und Zeit für ein zweites Frühstück. Von dort fuhren wir weiter ins nahegelegene Röbel, wo wir ein Schiff bestiegen, das uns nach Waren bringen sollte. Ruhiges Wasser und nur eine leichte Brise machten die Fahrt sehr angenehm. Einige nutzten die Fahrt auch für einen Mittagsimbiss. In Waren erwarteten uns Pastor Armin Schmiersow und weitere Gemeindeglieder. Zu unser aller Überraschung gab es zunächst eine kleine Stadtführung. In der Kirche St. Georgen hielt Pastor Schmiersow mit uns Andacht und anschließend gab es im Gemeindesaal Kaffee und Kuchen, bevor wir die Rückfahrt nach Berlin antraten. Ein großer Dank an Markus Steinmeyer, der alles organisiert und die Fahrt begleitet hat. Wir und alle Mitreisenden fahren nächstes Mal gerne wieder mit.

Barbara Simon



Heilige Zeiten: Der Oktober – ein heiliger Monat?

Der Oktober ist für viele von uns der Monat, in dem die Pullover wieder aus dem Schrank geholt werden, die letzten Äpfel vom Baum purzeln und der Garten uns freundlich, aber bestimmt sagt: „Jetzt ist Schluss, wir sehen uns im Frühling wieder.“

Aber wussten Sie, dass der Oktober in früheren Zeiten auch als **heiliger Monat** galt?

Vom achten zum zehnten Monat

Ursprünglich war der Oktober der **achte Monat** im alten römischen Kalender, da das Jahr im März begann. Daher auch sein Name (*octo* = acht). Erst durch die Kalenderreform Julius Cäsars im Jahr 46 v.Chr., rückte er auf Platz zehn. Die Zahl **acht** hat aber in der Bibel und in der Tradition eine ganz besondere Bedeutung: Sie steht für Neuanfang, Neuschöpfung und Auferstehung.

Am **achten Tag** werden Jungen im Judentum beschnitten und so in den Bund mit Gott aufgenommen.

Acht Menschen rettete Gott in der Arche Noah, um eine neue Menschheit beginnen zu lassen.

Auferstehung Jesu- Jesus ist am „ersten Tag nach dem Sabbat“ auferstanden, also am **achten Tag** der Woche → Symbol für neues, ewiges Leben.

Im alten Agrarkalender Roms war der 8. Monat auch der Zeitpunkt, an dem Feldarbeiten abgeschlossen wurden und religiöse Feste gefeiert werden konnten.

Kein Wunder also, dass man im Mittelalter den Oktober gern als Monat des Neubeginns deutete mit einer besonderen geistlichen Bedeutung.

Könige und Adelige schlossen ihre Ehen so vorwiegend im Oktober. Hochzeit als **Neubeginn** - im Monat der „Acht“, dem Zeichen von Auferstehung und Zukunft. Gleichzeitig war es ein günstiger praktischer Zeitpunkt nach der Ernte. Die Vorratskammern waren voll, und das Hochzeitsbankett konnte üppig ausfallen.

Die Zahl 8 in der christlichen Tradition

Der 8. Tag als Tag der Ewigkeit: Viele Kirchenväter nannten den Sonntag den „achten Tag“, weil er über die Schöpfungswoche hinausweist. **Augustinus** nannte den 8. Tag „den Anfang der neuen Schöpfung“ und verband ihn direkt mit Auferstehung und Ewigkeit.

Taufbecken in Achteckform: In alten Kirchen sind viele Taufbecken achteckig gestaltet – als Zeichen, dass die Taufe das alte Leben abschließt und ein neues Leben im Geist eröffnet.

Liturgie: Feste der Kirche (z. B. Weihnachten, Ostern) wurden mit einer Oktav (8 Tage Feier) begangen, um die Fülle und den Neubeginn zu unterstreichen.

Der Rosenkranzmonat: In der katholischen Kirche ist der Oktober außerdem Rosenkranzmonat. Papst Leo XIII. hat ihn dazu gemacht, um die Christen zum Gebet einzuladen.

Der Oktober als „heiliger Monat“ wegen der Ernte?

Der Oktober war in vielen Kulturen der **Erntemonat**. In vorchristlicher Zeit hatte die Ernte oft eine **sakrale Bedeutung**, weil sie das Überleben im Winter sicherte. Daher wurden in germanischen, keltischen und auch römischen Traditionen im Herbst Dankfeste gefeiert, die mit religiösen Riten verbunden waren. Mit der Christianisierung übernahm die Kirche diesen Gedanken und formte ihn zum **Erntedankfest**, das im September oder Oktober gefeiert wird.

Daraus entstand die Wahrnehmung, dass der Oktober eine „heilige“ Zeit ist – aber eher im Sinn von **Dank und Weihe**, nicht offiziell als heiliger Monat im Kirchenjahr.

Und was wäre der **heilige Oktober** ohne die Heiligen? So hat der Oktober einige zu bieten:

2. Oktober: Schutzengelgedenktage – sie sind die unsichtbaren Begleiter, die wir im Alltag öfter mal übersehen.

4. Oktober: Franz von Assisi – Patron der Tiere, der Armut und des Lobgesangs.

15. Oktober: Teresa von Avila – Meisterin des Gebets und der geistlichen Tiefe.

31. Oktober: Vorabend von Allerheiligen – Luther hat übrigens ausgerechnet an diesem Tag seine 95 Thesen angeschlagen – offenbar war auch für ihn der Oktober ein Monat der Erneuerung.

Lassen wir uns doch anregen von dem, was im Monat Oktober steckt. Vielleicht lassen auch wir uns ein auf Erneuerung?

Nehmen uns in diesem Monat des Übergangs Zeit, bewusst zu danken für die Ernte unseres Lebens und zum Beten?

(Rosenkranzmonat)

Und falls Sie sich fragen, ob der Oktober der richtige Monat für eine Hochzeit wäre: Praktisch und historisch gesehen ja – denn die Vorratskammern sind voll. Und ehrlich: Wer „Ja“ sagt, wenn draußen der Regen peitscht, der bleibt auch im Eheleben wetterfest.

Judith Brock



Es war einmal...

Jetzt

Die Computer wurden recht schnell geliefert. Es sollten keine Lücken entstehen und alle mussten gerecht behandelt werden. Bedienungsanleitungen in sechs Sprachen lagen anbei. Ausgewählte Stadtbezirke würden jetzt alles von zu Hause aus machen, seit ihre Bewohner nur noch 60 Minuten pro Tag hinausdurften.

Ein Stundenplan für diese Zeit war in die Technik einprogrammiert.

Die Zeiten wurden so verteilt, dass sich möglichst wenig Leute gleichzeitig begegneten.

Paulinas Plan - Bezirk Mitte - sah Ausgang von 9.00 bis 10.00 Uhr vor.

Die erste Viertelstunde war dem Sport gewidmet. Alle taten das so und die Übungen konnten ausgedruckt werden.

Passende Kleidung hatte die Firma Kurira geliefert: Pink und Hellgrün für die Damen, Orange und Blau für die Herren.

Die Kinder blieben in dieser Zeit weiter in den Wohnungen und wurden von beweglichen Computern betreut.

Nach den Sportübungen war für Paulina der Einkauf vorgesehen.

Das ging ganz schnell an kleinen überdachten Ständen.

Vorbereitete Pakete mit regionalen Produkten mussten nur ergriffen und zügig in die Wohnung gebracht werden.

Sodann öffneten alle BewohnerInnen die Fenster, um gut durchzulüften.

30 Minuten blieben Paulina nun noch übrig - 15 waren für die Kommunikation mit Freunden oder anderen Menschen reserviert.

Bis zu drei Personen - Geschlecht unwichtig - gingen ein paar Mal die Straße entlang oder blickten gemeinsam auf die Straßenbäume.

Die letzte Viertelstunde konnte entweder gespart werden oder diente der Säuberung und Verschönerung der Höfe. Nach der Desinfektion gingen alle wieder in ihre Wohnung. Auch Paulina machte Home-Office - sie war nicht für die Abwehr im Außendienst bestimmt. Dafür war bis Ende des Jahres auch der Bezirk Spandau zuständig, der als besonders praxisbezogen galt.

Paulina bearbeitete nun die Statistik mit den Verstößen gegen die 60-Minuten-Regel, gab Telekommunikationsdaten ein und skypte mit Vorgesetzten.

Abends entspannte sie bei einem guten Glas Wein regelmäßig vor Fernseher oder am Radio.

Nach zwei Jahren erklärte die Regierung diese Lebensweise für beendet - der Feind galt als besiegt.

Trotzdem hielt sich die Bevölkerung weiter an die Neuerungen: Eine Hälfte der Stadt blieb im Innendienst, die andere beschäftigte sich mit praktischen Dingen: Heilung und Pflege, Aufrechterhaltung der Grundversorgung, Produktion von Gütern.

Paulina streckte sich am Computer. Gerade wurden die neuen Statistiken übermittelt - und die Freistundenpläne. Sie lagen jetzt für ihren Bezirk am frühen Nachmittag, zwischen 14.00 und 15.00 Uhr.

Paulina freute sich - aber ein kleines bisschen Angst hatte sie auch: Es war das erste Mal, dass der frühe Nachmittag im Plan stand!

Carola Kaltenegger



Freud und Leid

Geburtstagscafé

Zur Erinnerung an die „Geburtstagskinder“, die eine entsprechende Einladung erhalten haben:

Unser nächstes Geburtstagscafé findet

am Mittwoch, den 12. November 2025 um 15 Uhr

im Gemeindesaal, Nazarethkirchstraße 50 (gelber Altbau, Hochparterre) statt.



Ehrenamt

Sie haben Lust, sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde zu engagieren und uns bei unserer Arbeit zu unterstützen?

Dann schreiben Sie einfach an:

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

oder schauen Sie einfach bei einem unserer ständigen Kreise rein oder kommen Sie zu einem unserer Gottesdienste und Konzerte.

Wir freuen uns auf Sie!



Regelmäßige Angebote

Kammerchor

Mo 19:00-21:00 Uhr

Gemeindehaus

Herr Park

Jugendgruppe

Mi 17:00-19:30 Uhr

Gemeindehaus

Frau Kaufel

(08.10./05.11./19.11.)

Freitagskreis

Fr 14:00-15:30 Uhr

Gemeindehaus

Herr Steinmeyer

oder Pfarrerin Brock

Veranstaltungen:

Für alle Veranstaltungsanfragen in unserer Gemeinde richten Sie die Anfragen bitte an folgende Mailanschrift:

veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Spenden:

Gern können Sie die Arbeit unserer Gemeinde auch finanziell unterstützen.

Empfänger: Evangelische Nazarethkirchengemeinde

IBAN: DE23 1005 0000 4955 1925 51

Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

BIC: BELADEBEXXX

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie im Gemeindebüro.

Ansprechpartner und Adressen

Gemeindebüro Nazareth

Küsterei: **Silke Krüger und Obadja Lehmann**

Nazarethkirchstraße 50, Ausgang 1, 13347 Berlin

Di.: 17:00 - 19:00 Uhr / Do.: 09:00 - 12:00 Uhr

Tel: 030 / 45606801 / Fax: 030 / 45606802

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Pfarrerin

Judith Brock

Mobil: 0176 / 458 91 572

j.brock@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Montag 18:00 - 19:00 Uhr

Friedhof

Dankes-Nazareth- Kirchhof

Roland Kopka

Blankestrasse 12, 13403 Berlin

Tel: 030 / 49 65 848 - Fax: 030 / 49 87 06 48

E-Mail: dankes-nazareth.friedhof@gmx.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Rica Kaufel

Tel: 0176 / 720 76 788

rica.kaufel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kirchenmusiker

Dr. Hyeong-Gyoo Park

kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Erwachsenenarbeit

Markus Steinmeyer

Tel: 030/70715183

erwachsenenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kindertagesstättenleiterin

Gabriele Krause

Tel: 030/4566291

nazareth-kita@evkvbm.de

Haus- & Kirchwart

Peter Mikolay

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de